

mente aus dem Osteroffizium (S. 5—9). 3) Gebet über die Palmzweige (S. 10f.). 4) Rubriken und Antiphonen aus dem Offizium für Christi Himmelfahrt (S. 11—13). 5) Evangelien für die Feste der Apostel, der Verstorbenen und des hl. Basilios (S. 14—16). 6) Anfänge der Antiphonen am Palmsonntag (S. 17). 7) Zwei Episteln: Eph. 4, 1—7 u. Gal. 3, 16—20 (S. 120).

89. — 317 Blr. (624 gezählte Textseiten). 4°. 21 Zln. 26×18; ca. 20×12. Zstd. nicht mehr fest im Ebd., viele Blätter lose; die ersten 12 Blr. spätere Ergänzung, ebenso S. 346/7, 401—404, 540/1. Lücken von je 1 Bl. nach S. 261, 305, 315. Außerdem sind verbunden und in folgender Weise zu ordnen: S. 260—1. 308/9 bis 314/5; Lücke von etwa 2 Blr. 318/9—324/5. 264/5—304/5. 329/9ff., viel beschmutzt. Ebd. schwarzes Leder (über Pappe gezogen), sehr beschädigt. Schr. ziemlich regelmäßig u. gefällig, schwarz u. rot, sehr wenig vokalisiert. Abschr. J. 7173 Ad. (= 1665 n. Chr.); von Sophronios ibn Mûsâ ibn al-hâğ ibn Sulaimân aus Tarâbulûs, wohnhaft in Damaskus (S. 443. 624).

Synaxarion für das erste Halbjahr (Sept.—Febr.).

90. — 153 Blr. (306 Textseiten). Folio. 2 Kolumnen mit je 23 Zln. 30¹/₂×21; 25×15. Zstd. fast ganz aus dem Ebd. gelöst. Am Ende fehlen an 1 oder 2 Blr. sehr beschmutzt u. fleckig. Ebd. Holzdeckel mit schwarzem, gepresstem Leder überzogen, sehr abgegriffen u. schadhafte. Rücken fehlt. Schr. tief schwarz u. rot, Orthographie sehr fehlerhaft. Abschr. 18. Jahrh.

Pentekostarion. Das Offizium des Pfingstsonntags enthaltend auch die 3 سجدات (προσκυνήσεις). Schluß: „Sonntag der Heiligen“, unvollst. Die Übersetzung lehnt sich sklavisch ans Griechische an.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. G. GRAF.

B) FORSCHUNGEN UND FUNDE.

Alte christlich-arabische Fragmente. — Von Ludwig Rosenthals Antiquariat in München ist mir zur Feststellung des Alters und des Inhalts ein Handschriftentorso vorgelegt worden, der vor allem wegen seines paläographischen Wertes hohe Beachtung verdient. Mit Erlaubnis der genannten Firma, in deren Besitz sich die Handschrift noch befindet, gebe ich folgende Beschreibung.

Von dem ursprünglichen, ehemals sehr umfangreichen Kodex sind nur mehr der vordere Einbanddeckel und 42 starke Pergamentblätter vorhanden. Der Deckel besteht aus 13 mm starkem Holz und war mit darauf genageltem Leder überzogen; kleine Lederreste und 14 Nägel

sind noch erhalten. Nach dem 38. Blatt sind, wie an den Resten erkenntlich, 5 Blätter ausgeschnitten; auch der übrige fehlende Teil ist sichtlich mit einem Messer abgetrennt worden.

Die Blätter haben 4^o-Format und sind $21,5 \times$ ca. 17 cm groß, der Textspiegel umfaßt ca. 17×13 cm mit 16—17 Zeilen.

Die angewandte arabische Schrift ist die nämliche wie in dem Cod. rescr. Tischendorf II (früher in der Leipziger Universitätsbibliothek), in den Codd. Vat. ar. 71 (geschr. i. J. 885), Brit. Mus. or. 4950 (geschr. i. J. 876) und den andern aus dieser Zeit und aus den Klöstern Mâr Sâbâ und Sinai stammenden Handschriften. Vgl. Fleischer in *ZDMG* I 148 ff., VIII 584, XVIII 288 f. A. Smiths Lewis and M. D. Gibson, *Studia Sinaitica* No. XII, Frontispiece (dazu S. XVII) und Tfl. II. Eu. Tisserant, *Specimina codicum orientalium* p. 54. G. Graf, *Christlich-arab. Literatur* S. 6f., 9—18 und *al-Machriq* VIII (1905) Facs. nach S. 260.

Demnach ist die Hs. noch dem 9. Jahrhundert zuzuteilen. Der Kolophon besagt ausdrücklich, daß sie im Kloster Sinai geschrieben wurde. Sie ist also ein weiterer Beleg für die den Kalligraphen der beiden genannten Klöster in jener Zeit eigentümliche Schriftform, die sich durch Anlehnung an den syrischen Duktus gebildet hat und der kufischen Schrift ähnlich ist. Auch dem Inhalte nach reiht sich diese Hs. ebenbürtig unter die angeführten Zeugen der in jenen mönchischen Zentren gepflegten Übersetzungsliteratur ein.

Das anderthalb Seiten umfassende Inhaltsverzeichnis am Anfang zählt, mit laufender Numerierung in griechischen Majuskeln, folgende 21 Stücke apokrypher und hagiographischer Literatur auf: 1. Mîmar, welchen Johannes, der Sohn des Zebedäus, über das Entschlafen der Herrin Maria („Martmarjam“) gesprochen hat. 3. (sic) Geschichte der Apostel Petrus und Johannes von ihrer Unterweisung (تلمذة) Antiochiens. 4. Geschichte des Apostels Petrus von seiner Ankunft in Rom und seiner Unterweisung Roms. 5. Geschichte der Erscheinung des Kreuzes unseres Herrn Christus in Jerusalem (beit al-muqaddas). 6. Geschichte des Philippus und seiner Unterweisung der Bewohner von Karthagena. 7. Geschichte des Apostels Thomas und seiner Unterweisung der Bewohner von Indien. 8. Martyrium des hl. Mâr Ġirġis (Georgios). 9. Martyrium des hl. Mâr Theodoros (Zusatz von späterer Hand: „des Mannes mit dem Drachen“ صاحب التنين). 10. Martyrium des hl. Eustatheos, seiner Frau und seiner beiden Söhne. 11. Martyrium des hl. Mâr Christophoros. 12. Geschichte des Propheten Elias (Zusatz in Nachschrift: „und seiner Himmelfahrt auf feurigen Rossen“). 13. Geschichte des gerechten Job. 14. Mîmar, welchen der hl. Mâr Afrâm über das Ende der Welt und die Ankunft des Antichrists gesprochen hat. 15. Leben (βίος) des hl. Mar Euthymios. 16. Leben (βίος) des

hl. Mâr Sâbâ. 17. Geschichte des hl. Mâr Chariton. 18. Geschichte und Lebenswandel unseres Vaters, des hl. Johannes des Barmherzigen. 19. Geschichte unseres Vaters, des Priesters, des hl. Bûlâ (Paulus), der die Teufel gefesselt hat. 20. Geschichte unseres Vaters, des hl. Mâr Antonius. 21. Mîmar, den der hl. Mâr Jakob über die Verkündigung Mariens („Martmarjam“) gesprochen hat (die Nachschrift hat den Namen Jakob ausgestrichen und Gregorios darüber gesetzt). 22. Geschichte des Propheten Daniel und seine Weissagung (Zusatz in Nachschrift: „und Geschichte der drei Jünglinge“).

Darauf folgt ein Kolophon: „Dieses ehrwürdige Buch wurde geschrieben auf dem Tûr Sinâ, dem heiligen Berg. Geschrieben hat es Tûmâ (Thomas), der Mönch, al-Ġâfâ. Für sich selbst hat er es geschrieben.“ Die folgende zweite Hälfte der Zeile ist ausradiert. Daran schließen sich übliche fromme Wünsche und Bitten.

Von dem mitgeteilten Verzeichnis enthält das Fragment noch Nr. 1, wovon nur ein Blatt am Anfang fehlt, und den Anfang von Nr. 5.

Der hier erhaltene „Mîmar von dem Entschlafen Mariens“, augenscheinlich eine Übersetzung aus dem Syrischen, ist, bei aller textlichen Verschiedenheit, inhaltlich identisch mit der von Max Enger herausgegebenen Rezension: *Joannis Apostoli de transitu Beatae Mariae Virginis liber*. Elberfeld 1854, jedoch mit dem Unterschiede, daß er referierend in der dritten Person erzählt, während die in der Engerschen Edition gegebene Fassung sich als einen Eigenbericht des Johannes in der ersten Person ausgibt. Auch weicht der Schluß in beiden stark voneinander ab: die Wundergeschichten (bei Enger S. 96 Z. 4 bis S. 103 Z. 5) fehlen hier und das Ganze schließt mit einer der Gottesmutter in den Mund gelegten Doxologie. Beide Rezensionen gehen wohl auf das nämliche syrische Original zurück.

Von der „Geschichte der Erscheinung des Kreuzes“ sind nur mehr 6¹/₂ Seiten vorhanden. Incipit: *في زمان قسطنطين الملك الكبير المومن الصالح طرح الرب في قلب والدته القديسة الانة فكر سماوى ان تطلب وتفتش كيف يجسد ربنا المسيح وصلبه وقيامته الخ*
 Letzter Satz des Fragmentes: *قال لها يهوذا كما يقولون لهذا الشئ ثلاثة مائة سنة او اقل او اكثر وانا شاب فكيف اعرف انا هذا* ❖ ❖ ❖ *قالت له الملكة.*

Unmittelbar am Einbanddeckel sind zwei von einer anderen Hs. stammende etwas dünne Pergamentblätter verkehrt eingebunden in der Größe: 21 × 16 cm mit fast ebenso großem Textspiegel und 23 bzw. 24 Zeilen. Sie enthalten auf 3¹/₂ Seiten Fortsetzung und Schluß eines „fünften Mîmar“ und auf ¹/₂ Seite den Anfang eines „sechsten Mîmar über Josef (in Ägypten) von Mârj Ja'qûb“. Die Schrift dürfte dem

Anfang des 10. Jahrhunderts angehören (vgl. *Studia Sinaitica* No. III, Tfl. III).

Nach Bl. 38 (des ursprünglichen Bandes) ist in kleinerem Format (18×16 cm, Text ca. 14×13 cm, mit 15 Zln.) ein 8 Blr. umfassendes Fragment von dünnem Baumwollpapier eingebunden, das ungefähr um die Wende des 9. und 10. Jahrhunderts entstanden ist. Es gibt ein abgeschlossenes Ganze, nämlich das „Martyrium der hl. Wunder-täter Kyros und Johannes, der drei Jungfrauen Theoktiste, Theodota und Endoxia und ihrer Mutter Athanasia“. Incipit: ان كلمة كرازة الانجيل ذوا الخلاص لما بذرت كالزوع (= الزرع) الجيد السرى. اخصبت على يدى رسل المسيح السعידين النح.

Desinit: كل من يقصده بامانة صحبيحة كما قال ربنا فى الانجيل المقدس: لتلاميذه : ولكل من يؤمن به : على ايديهم كل ما تسلوا فى صلواتكم بامانة ساتاخذه : فله مجد النح.

Auch diese beiden kleineren Fragmente sind in der eingangs bezeichneten Schrift wie der Hauptteil geschrieben und dürften gleichfalls dem Sinaikloster entstammen. — Die ursprünglich leergelassenen Seiten sind von späteren Händen mit „Weisheitssprüchen“ und Wunschformeln beschrieben.

DR. G. GRAF.

Ein illustriertes koptisches Evangelienbuch vom J. 1250. — In seinen prächtigen *Streifzügen durch die Kirchen und Klöster Ägyptens* (Leipzig-Berlin 1914) gedenkt Se. Kgl. Hoheit Herzog Johann Georg zu Sachsen S. 12f. eines vom J. 1250 datierten koptischen Tetraevangeliums im Besitze des Pariser Institut Catholique, von dessen reichem Miniaturenschmuck man baldigst eine Publikation hoffen möchte. Der hohe Herr hatte die Güte, mir die in seinem Besitze befindlichen Photographien dieses Schmuckes (Aufnahmen G. Millets) zur Einsichtnahme zur Verfügung zu stellen und mich zu den folgenden vorläufigen Mitteilungen zu autorisieren, die genügen werden, um von der ganz hervorragenden Bedeutung der bislang völlig übersehenen Hs. einen Begriff zu geben.

Wie mir Se. Kgl. Hoheit mitteilt, figuriert dieselbe als Nr. 1 in dem mir persönlich nicht zugänglichen Katalog des Bestandes der Bibliothek des Institut Catholique, den Abbé Langlois im J. 1912 herausgab. Nach dieser Quelle ist sie 236 Blätter im Format $0,250 \times 0,170$ m stark, von einem Priestermonche Gabriel im J. 966 der Martyrerära geschrieben und durch Horner in seiner Ausgabe des bohairischen Textes des NTs. S. XCVI—XCVIII benützt worden, während der in ihr enthaltene arabische Heiligenkalender durch Nau *PO.* X, S. 165—264: *Les ménologes des évangélistes coptes arabes*, eine Edition